



Was braucht es für die perfekte Kleidertauschparty

Und wie macht man sie noch perfekter?

Super, dass du eine eigene Kleidertauschparty organisieren möchtest! Auch wenn es erstmal nach einem Berg Arbeit aussieht, den man da vor sich hat, lohnt es sich doch am Ende. Jetzt heißt es also: dranbleiben. Um dich bei der Organisation zu unterstützen und damit deine Kleidertauschparty auch wirklich ein großer Erfolg wird, haben wir – Greenpeace Ehrenamtliche, die schon des Öfteren eine Kleidertauschparty veranstaltet haben – unsere Erfahrungen zusammengetragen. Schau einfach, was dir davon gefällt und was du umsetzen möchtest. Viel Spaß dabei wünscht das Team von Greenpeace Deutschland.

must have: die Basics

Location

Welche Räumlichkeiten kann man günstig mieten oder im besten Fall kostenlos nutzen? Fragt bei Kulturhäusern, Gemeinden, Veranstaltungsorten für Kleinkunst, Sozialunternehmen, Vereinen, Clubs, Atelierhäusern, Schiffseignern, Tanzschulen usw. nach und erkundigt euch nach Freundschaftspreisen und Sozialtarifen. Bei gutem Wetter könnt ihr auch draußen auf Terrassen und in Gärten feiern.

Ihr könnt euch auch mit anderen Veranstaltern zusammentun. Findet demnächst ein Festival, eine Projektwoche oder eine Messe statt? Möglicherweise finden sich Zeit und Platz im Rahmenprogramm und bei der dafür zur Verfügung stehenden Fläche.

Weniger lohnend sind Anträge auf Sondernutzung von öffentlichen Flächen, weil diese meist nur mit einigen Auflagen sowie Mindestgebühren gestattet werden. Aber vielleicht gibt es auch über die Stadt Möglichkeiten, beispielsweise bei der Einweihung eines neu gestalteten Parks - Stadtteilbeiräte wissen vielleicht weiter.

Das "Klinkenputzen" lohnt sich aber auf jeden Fall, da je nachdem, wie angesagt die Location ist, deutlich mehr Leute kommen. Außerdem werden Leute anderer Altersstufen kommen, je nachdem welche Zielgruppe der Ort im "normalen" Betrieb anspricht (Jugendzentrum, Kirche, hippes Szenecafé....).

Präsentation der Kleidung

Verwendet Kleiderstangen: aufgehängt sieht es gleich viel besser aus - auf Tischen ausgelegtes wird schnell zum Wühltisch.

Ordnet eure Kleidung in Kategorien, die ihr durch Schilder auf Augenhöhe erkenntlich macht - z.B.:

- Jacken / Mäntel
- kurze Hosen & Röcke



- T-Shirts & Tops
- Pullover & Longsleeves
- Hosen
- Blusen & Hemden
- optional: Kinder
- optional: Männer (viele Veranstalterteams geben keine Trennung nach Geschlechtern vor - viele Schnitte, insbesondere Basics, passen Menschen mit unterschiedlichsten persönlichen Stilen)
- optional: Wäsche (finden manche Veranstalterteams okay und manche unappetitlich - ein Kompromiss wäre, hiervon nur neue Teile anzunehmen)
- Schuhe
- Accessoires

→ und weitere Kategorien je nach Eurer Entscheidung; gut tauschen lassen sich z.B. Spielsachen, Bücher, Filme - oder einfach alles.

→ Drückt die Schilder am besten aus, denn Handschrift ist häufig so schmal, dass man sie aus mehr als einem Meter Abstand kaum erkennen kann - und sie wirkt informell. So sparst du dir Nachfragen der Gäste welche auf Deinen Aushängen schon beantwortet werden - besonders bei mehreren Dutzend oder Hundert Gästen ist das eine große Erleichterung.

Geheimtipp:

Bügel gibt es häufig auf Anfrage geschenkt bei großen Kaufhäusern. Einfach bei der Telefonzentrale anrufen und freundlich fragen lohnt sich.

Manches geeignete Möbelstück findet sich auch im eigenen Privatbestand oder in dem von Freunden, Bekannten und Verwandten - eine Ausleihe spart Lagerfläche und eventuelle Anschaffung.

Aufbau der Tische und Kleiderstangen

Macht euch auf jeden Fall einen Raumplan und hängt ihn an dem Tag auf, damit alle HelferInnen wissen, wo was hin muss.

Als Menge werden Menschen zu einem Schwarm, der ähnlich wie Wasser strömt. Darum beim Hinstellen der Möbel vermeiden, folgendes zu bilden:

- Ecken (90°-Winkel zwischen zwei Möbeln): In diese passen nur wenig Leute rein, so daß sich dort der Strom staut
- Inseln oder Reihen mit vielen Durchgängen: Hier kommen sich die Ströme entgegen, so daß sich die Menschen in die Quere kommen und jeweils nur langsam vorankommen

Ecken und Inseln führen dazu, daß es auf der Veranstaltung voller und gedrängter wirkt als es ist. Darum beim Planen und Durchführen vom Aufbau folgendes favorisieren:

- lange, gerade Gänge, welche so breit sind daß ca. 2,5 bis 3 Personen darin nebeneinander stehen können - so können auf jeder Seite Sachen angeschaut werden



ohne daß jemand dazu animiert wird, anderen über die Schulter zu blicken zu versuchen (wobei man eh wenig sieht und dadurch das Gefühl von Gedränge hat) und sich ggf. dazwischen zu drängen

Umkleiden / Anproben / Spiegel

Bietet Spiegel an sowie Umkleiden / Anproben, damit eure Gäste vor Ort feststellen können, ob ihnen die ertauschten Teile gut stehen und passen - falls ihr auf Umkleiden verzichtet (oder es zu wenige gibt), kann es passieren daß sich die Gäste einfach eine Ecke suchen und sich da umkleiden.

→ *Profi-Tipp für Tauschparty-Gäste: Zieh dir vorm Besuch der Party untendrunter körpernahe Kleidung an, z.B. Leggings und ein Longsleeve-Shirt - dann kannst Du zum Anprobieren einfach die ertauschten Teile drüberziehen.*

Für eher wenig Tauschgäste reichen als Umkleiden, sofern vorhanden, WC-Kabinen. Sobald es mehr als etwa ein Dutzend Gäste (pro vorhandener Kabine) werden, sollte es eine andere Lösung geben. Hat eure Location separate Räume, die sich per Aushang zur Umkleide erklären lassen? Fenster lassen sich mit Vorhängen, Stoffbahnen oder Planen abhängen. Gruppenumkleiden werden von Gästen angenommen und sind genauso beliebt wie Einzelumkleiden. Diese lassen sich gut bauen aus Paravents, Stellwänden, Stangen und/oder auf Kopfhöhe gespannten Seilen, an welche Stoffbahnen, Vorhänge, Planen, Bettlaken o.ä. gehängt werden. Bei ausreichend Deckenhöhe kann man auch Gartenpavillions oder Zelte aufstellen, oder vielleicht habt ihr mobile Umkleidekabinen zur Verfügung.

Spiegel aus Glas können brechen - und beim Auf- oder Abbau oder im Tauschgewusel passiert es oft, das einer umkippt oder angerempelt wird. Darum: Spiegel am besten festkleben - oder gleich auf Spiegelfolie oder Alu Dibond setzen oder in einer Tanzschule bzw. einem Raum mit fest montierten Spiegeln feiern

Geheimtipp:

Spiegel für die Umkleiden bekommt man häufig geschenkt bei eBay Kleinanzeigen.

Werbung

Damit auch möglichst viele Leute von eurer Kleidertauschparty wissen, solltet ihr ein Facebook-Event erstellen und es auf der Seite "kleidertausch.de" teilen lassen. Außerdem gibt es verschiedene Veranstaltungsverzeichnisse und -Apps und ihr könnt, die Zeitung vor Ort bitten, einen von euch vorgefertigten Text abzudrucken. Erfahrungsgemäß finden sich wenig Gäste über Plakate und Flyer - falls ihr das dennoch ausprobieren wollt: die meisten Geschäfte bevorzugen DinA4 bei Plakaten, bei Flyern sollte es etwas größer als Visitenkartenformat sein damit sie nicht untergehen.



Der Termin und die Tauschregeln (siehe unten) solltet ihr vor dem Start des Marketings festlegen und nur im Notfall noch verändern, da die Änderungen nicht mehr zuverlässig alle Interessenten erreichen werden.

Wenn ihr eure Kleidertauschparty wiederholt veranstaltet, könnt ihr euch ein Logo und einen Namen zulegen, eine Facebook-Page einrichten (und betreuen) sowie, eine Mailingliste einrichten (für Terminankündigungen von euch und befreundeten Organisatoren) und dafür auf den Veranstaltungen Abonnenten sammeln.

Logistik

Klärt vorher ab: Sind in der Location genug Kleiderstangen, Tische usw. vorhanden? Wenn nicht, wer kann sie euch ausleihen, wer holt sie ab und bringt sie zurück? Könnt ihr euer weiteres Material in der Zeit zwischen den Tauschpartys vor Ort lagern und falls nicht, wo könnt ihr es lagern und wie bekommt ihr es transportiert? Je nach Menge bekommt ihr es mit Bus + Bahn transportiert (manche ÖPNV-Unternehmen erlauben zwar nur getragene Lasten, drücken aber bei Bollerwagen, Sackkarre o.ä trotzdem beiden Augen zu) oder per Fahrrad / Lastenfahrrad - die kann man bei Bedarf auch mieten, ähnlich wie Fahrzeuge von Carsharing oder Stadtteilautos. Bezüglich Lagerfläche: Falls ihr nicht vor Ort lagern könnt und niemand von euch Lagerfläche hat (z.B. ein privater Keller) (und es sich beim Tauschmobiliar nicht um Sachen handelt die ihr auch privat nutzt), kann euch vielleicht jemand einen Keller oder Lagerfläche zur Verfügung stellen, welche im besten Fall ohne viele Stufen, Türen und Ecken erreichbar ist; das erleichtert das Ein- und Auslagern. Auch hier gilt: Rumfragen lohnt sich Zur Logistik gehört auch die Nachsorge: Was macht ihr mit übrig gebliebener Kleidung? Die Frage gibt es auch oft von Tauschgästen, denn erfahrungsgemäß gibt es immer Kleidung, welche von keinem Tauschgast mitgenommen wird. Ihr könntet sie (komplett oder vorsortiert) als Grundstock für den nächsten Tausch aufheben - allerdings bringen ja die Gäste eurer nächsten Tauschparty auch wieder was mit und häufig steuern auch HelferInnen und ihre Bekannte etwas bei. Oder ihr spendet die Sachen (komplett oder teilweise) - am besten an soziale Projekte welche die Sachen vor Ort verwenden und sie nicht kommerziell nutzen oder exportieren - gute Erfahrungen haben wir mit einigen Mitgliedern des Dachverband FairWertung gemacht (eine unvollständige Übersicht findet ihr auf <https://www.fairwertung.de/standortsuche/index.html> - nachfragen lohnt) - schaut euch am besten vorher genau an, was bei den Empfängern mit Spenden getan wird um sicherzustellen, dass ihr deren ziele gerne unterstützt.

Tauschregeln

Welche Menge an Kleidung darf mitgebracht werden? Darf man nur so viel wieder mitnehmen wie man mitgebracht hat und falls ja, wollt ihr das genau nachzählen oder vertraut ihr da einfach euren Gästen? Dies sind Dinge, die ihr flexibel von Tauschparty zu Tauschparty festlegen könnt. Ein Limit auf die Menge an mitgebrachter Kleidung ist übrigens die leichteste



Möglichkeit, die Zahl der Besucher zu steuern. 3, 5, 7, und 10 Stück sind gute Mengen - alles darüber animiert Gäste, defekte Teile mitzubringen. Typischer Anfängerfehler: Kein Limit. Etwas weniger flexibel festlegbar ist der Tauschmodus, denn er gehört mit zum Markenimage eurer Tauschparty-Serie. Manche Organisatoren vergeben Punkte pro Stück (1:1-Tausch), manchmal noch eingeteilt in Kategorien nach Wertigkeit, manche geben vorher aus, dass nur höherwertige Sachen (keine Basics oder günstige Marken) getauscht werden dürfen - und manche machen keinen Unterschied bei den Teilen und sehen die mitgebrachten und ertauschten Mengen (innerhalb des Limits, s.o.) entspannt.

Macht die Regeln vorher bekannt, damit Gäste sich darauf einstellen können - und druckt sie (dennoch) in Plakatgröße für den Eingang und stellt euch darauf ein, dass trotz dieser zwei Maßnahmen immer noch nach den Regeln gefragt werden wird - da alle Organisatoren unterschiedliche Regeln haben, fragen Gäste gerne nach, um es genau nehmen zu können. Eine gute Idee ist auch, defekte Kleidung nicht zuzulassen. Solche Sachen mag man im eigenen Kleiderschrank tolerieren, weil man die Geschichte dahinter kennt und weiß, wie man den Fleck oder das Loch kaschiert, doch selbst brauchbare, fehlerfreie Teile zum Tausch mitzubringen und dann Teile mit Löchern, Flecken, Verfärbungen, oder verwaschenen Stellen zu finden enttäuscht Gäste und verleidet ihnen Second-Hand. Dann lieber am Eingang nochmal von HelferInnen die mitgebrachten Sachen sichten lassen und alles defekte aussortieren - für eine Upcycling-Kiste, aus der sich interessierte Gäste bedienen können, fürs Textil-Recycling oder damit Gäste, welche diese Teile mitgebracht hatten, sie wieder mitnehmen.

Die Sachen am Eingang in Empfang zu nehmen ist übrigens auch notwendig, falls ihr das Limit (s.o.) präzise durchsetzen wollt oder falls ihr den Gästen den Gefallen tun wollt, die Sachen für sie in die Kategorien aufhängen wollt (was aber eine Menge Mühe und Lauferei bedeuten kann - hierfür ist es bei Tauschpartys mit vielen Gästen gut, wenn ihr genug Platz habt, um die Möbel zu einer geschlossenen, rechteckigen Form zu stellen - Kreis, Rechteck, U, o.ä. - so dass die HelferInnen zum Verteilen sich innerhalb dieser bewegen können, ohne durch die Gästemenge zu müssen).

HelferInnen

Eine Kleidertauschparty zu organisieren ist eine Menge Arbeit! Also suche dir am besten Unterstützung. Je nachdem, wie groß die Tauschbörse werden soll, sind 2-4 Leute für die Organisation und 5-10 Helfer am Veranstaltungstag ideal. Zum Planen, ob und wer welche Schicht übernimmt, ist doodle.com empfehlenswert. Bewährt haben sich bis vier Stunden lange Schichten, welche sich zwecks Übergabe um ca. 10 Minuten überlappen. Auch ist es hilfreich, einen Rückzugsraum für HelferInnen anzubieten, in denen sie kurz Pause machen sowie ihre eigenen Sachen unterbringen können. Wertsachen (egal ob mit realem oder nur sentimentalem Wert) sollten übrigens unbedingt zuhause gelassen werden.

Außerdem solltet ihr euch aufteilen, wer was macht. Aufgaben, die während der Kleidertauschparty anfallen, sind zum Beispiel:



- ein Ansprechpartner am Eingang, der die Regeln kurz erklärt
 - zwei bis drei Personen, welche am Eingang die mitgebrachten Teile sichten und nicht mehr brauchbares aussortieren
 - jemand, der darauf achtet, dass die Kleidung auf den Tischen ordentlich aussieht und in den Umkleiden liegengelassene Sachen sowie runtergefallene Sachen zurückhängt
 - Betreuer für den Infostand und die Feedback-Wand am Ausgang, welche auch sicherstellen dass keine Bügel mitgenommen werden
 - falls ihr eine Warteschlange einrichtet: ein Türsteher am Kopf der Schlange, welcher regelt wie viele Gäste reingelassen werden
 - ...sowie Betreuer für alles optionale (Garderobe, Musik, Verkauf von Kuchen+Getränken)
 - Auf- und Abbau
- Eure Teammitglieder sollten sich im besten Fall vorher kennenlernen oder zumindest ein Erkennungszeichen tragen, damit sich keine dritten Personen als Helfer ausgeben und euch dazwischenfunken.

Aushänge

Vor dem Eingang solltet ihr auf einem Schild erklären, wie eure Kleidertauschparty abläuft. Denkt außerdem an Haftungsausschluss, und ggf. an eine Fotografie-Erlaubnis

Feedback sammeln vor Ort

Feedback sammeln hat sich bewährt - so könnt ihr aus den Erfahrungen der Gäste lernen, was ihr gut gemacht habt und unbedingt wiederholen solltet - und was ihr verbessern könnt. Außerdem erscheint ihr damit zugänglicher und noch vertrauenswürdiger. Und es ist ein guter Blitzableiter für frustrierte Gäste - indem ihr Kritik vor Ort sammelt, verhindert ihr dass sie auf Facebook sammelt und schlimmstenfalls dort breitgetreten wird.

Legt Zettel und Stifte aus und stellt eine Box auf, in welche das Feedback anonym eingeworfen werden kann. Wenn es detaillierter (und ausgewogener) werden soll, könnt ihr die Zettel vordrucken mit euren Fragen, z.B.: "Was war gut? Was können wir besser machen? Falls Du eine Antwort willst: Wo können wir Dich per Email erreichen?"

Auch könnt ihr eine Stellwand oder einen Flipchart aufstellen für kurzes, direktes Feedback. Dort am besten nicht nach Details fragen, damit da keine Romane auftauchen, sondern einfach die Frage: "Wie hat es Dir gefallen?" und eine Skala von 1 bis 10 Punkten oder von neutraler bis glücklicher Smiley aufmalen (zum Start ist es in Ordnung, ein paar Kreuze als Anker bei der 10 zu setzen) - es macht HelferInnen echt Freude, beim Event zuzuschauen wie nach und nach die Menge an Kreuzen bei der 10 wächst. Auf der gleichen Wand wäre auch noch Platz für die Frage: "Wo hast Du davon gehört?" mit den Kategorien, wo ihr den Termin gestreut habt (Facebook, Zeitung A, Radiosender X, Freunde, ...) damit ihr prüfen könnt was sich gelohnt hat.



Optional: Accessoires machen das Outfit

Musik

Supercool wäre es, wenn eine DJane oder ein DJ auflegen würde. Der wird euch auch sagen, welche Geräte er oder sie braucht - idealerweise hat eure Location das meiste davon schon vor Ort. Ansonsten spielt eine Playlist mit einer Soundanlage ab - auch kleine, tragbare Anlagen können genug Lautstärke für einen großen Raum bieten. Und: Kümmert euch im Voraus um die Anmeldung bei der Gema - das geht ganz einfach online.

Getränke und Kuchen

Eine gute Möglichkeit, um Spenden für eure Finanzierung zu sammeln - und um Gästen die Zeit zu vertreiben während sie auf Nachschub warten. Bietet dazu Sitzgelegenheiten an, damit niemand den Kuchenteller auf den Knien balancieren muß.

Ihr könntet auch mit einem Café, einer Bar, einem Club oder einem Beachclub kooperieren und deren Bar könnte, zwecks Finanzierung der Vermietung, öffnen.

Garderobe

Wenn ihr eine Garderobe anbieten möchtet, denkt an Garderobenmarken gegen Verwechslungen; die Garderobe sollte so gebaut sein daß von außen niemand sich Sachen greifen kann

Infostände

Macht mit Plakaten, Flyern o.ä. darauf aufmerksam, warum ihr überhaupt eine Kleidertauschparty organisiert habt. Vorlagen mit Fakten gibt es auf den Websites von Greenpeace und der Fashion Revolution Week. Kooperationen für Infostände sind z.B. mit Clean Clothes Campaign, INKOTA, Global Fashion Exchange oder Fashion Revolution Week möglich.

Außerdem könnt ihr Upcyclingideen ausstellen oder ein Repair-Café für Kleidung anbieten. Seid kreativ!

Wie finanzieren?

Sammelt während der Veranstaltungen Spenden oder erhebt einen Unkostenbeitrag. Auch für das Verkaufen von Kuchen und Getränken oder die bewachte Garderobe könnt ihr um Spenden bitten. Vielleicht findet ihr ja auch eine Förderung oder einen Sponsor? Idealerweise



fallen keine oder kaum Kosten an - siehe dazu unsere Tipps weiter oben, wie ihr die zwei größten Kostenblöcke - Location und Transport - ordentlich drücken könnt.

Kunst und so

Mit Plakaten oder Bildern sieht der Raum doch gleich viel schöner aus. Ihr könnt auch Farbe und Schablonen bereitstellen oder eine kleine Nähaktion anbieten, mit Hilfe derer die Gäste ihre T-Shirts oder Taschen aufpeppen können.

Welche Probleme können auftauchen?

Sehr großer Andrang

Richtet eine Warteschlange ein, traut euch im Fall der Fälle auch, einen Einlassstopp auszusprechen. Hilfreich ist auch, eine Anmeldung zur Gästeliste im Vorfeld über Email, rsvpify.com / eventbrite.com.ä. zu erfordern.

Die einfachste Maßnahme zur Kontrolle der Gästeanzahl ist jedoch, die Anzahl an Kleidungsstücken, welche Gäste mitbringen dürfen, zu begrenzen.

HelferInnen bedienen sich selbst - zuviel

Leider kann es vorkommen, daß Menschen Mithelfen mit Selbstbedienung verwechseln. Mach hierzu im Vorfeld klar: Wer mittauscht, für den gelten dieselben Regeln wie für Gäste, Gäste haben Vorrang (schließlich steuern sie die Kleidung bei, welche in Geld mehr Wert ist als die Arbeit der Durchführung) und wer mittauscht, sollte das privat machen (also nicht in euren erkennbaren Uniformen, falls ihr welche für die HelferInnen habt) - und auf keinen Fall an der Annahme. Ausnahme könnte natürlich sein, daß sich jemand absolut unsterblich in ein Einzelstück verliebt hat - aber dann bitte umstehende Gäste um Zustimmung fragen, damit die sich nicht übergangen fühlen und sich mitfreuen können.

Es ist nicht jede/r Freund von Ehrlichkeit

Überlegt euch vorher eine Strategie, wie ihr mit Gästen umgeht, die sich mehr nehmen als nach euren Tauschregeln erlaubt, die Sachen mitnehmen welche nicht zum Tauschen gedacht sind (beispielsweise Deko, Tauschmöbel oder Einrichtungsgegenstände) oder die mit der Spendenkasse abhauen wollen. Oft reicht schon ein freundlicher, dezenter Hinweis, beispielsweise indem ihr Gästen das (scheinbare) Kompliment macht: "Oh, Du hast aber viel gefunden). Mach dich emotional darauf gefaßt, daß es Menschen gibt die dreist ihren eigenen Vorteil suchen - gegenüber denen ist es okay, Konsequenzen zu ziehen. Aber keine Angst: in der Regel sind die Besucher solcher Veranstaltungen gewissenhaft und sehr nett.